

Herr Ebbinghaus erläutert und begründet den Antrag der AL-Fraktion und macht darauf aufmerksam, dass es bereits einen Ratsbeschluss gegeben hat und es in der Presse so dargestellt wurde, als sei es etwas völlig neues. Der Ratsbeschluss, dass es ein gefördertes Kataster geben soll, sei 2,5 Jahre alt. Da an diesem Beschluss nicht gearbeitet wurde, möchte Herr Ebbinghaus die Gründe für die verzögerte Vorgehensweise wissen. Die Fragen zur Breitbandversorgung resultieren aus den Informationen im Ausschuss für Eigenbetriebe. Unter anderem gibt es die Empfehlung des Kreises z. B. Fördergelder zu beantragen. Herr Ebbinghaus möchte wissen, ob es Pläne in der Verwaltung gibt und wann diese umgesetzt werden.

Herr Nipken erklärt, dass die Breitbandversorgung an die Wirtschaftsförderungsgesellschaft übertragen wurde. Er bestätigt, dass es in diesem Zusammenhang Beschlüsse gab, weist hier aber darauf hin, dass man bezüglich der Breitbandversorgung auf Förderungen angewiesen sei, da dies aus dem Haushalt heraus nicht umsetzbar sei. Um eine Förderung zu bekommen, muss eine Mindestversorgung gegeben sein, deren Umfang vom Fördergeber definiert ist. Die Internetversorgung in Radevormwald wird für relativ gut gehalten, wie es die Kreiswirtschaftsförderung im Ausschuss für Eigenbetriebe auch dargestellt habe. Die Kreiswirtschaftsförderungsgesellschaft habe darauf hingewiesen, dass ein Breitbandkataster, darstellt, in welchen Bereichen des Stadtgebietes die Internetversorgung gut und wo sie weniger gut ist, förderlich ist. Dieses Kataster sei Grundlage, um weitere Förderungen zu erhalten. Um diese weitere Förderung zu erhalten, sei eine kreisweite gemeinsame Antragstellung sinnvoll. Man warte zurzeit auf den Bescheid über die Vollfinanzierung für ein Internetkataster. Mit dem Eingang des Bescheides rechne man August / September 2016. Wenn dieses Kataster vorliegt, wird es in die kreisweite Kartierung aufgenommen, mit dem Ziel eine weitere Förderung zum Ausbau der Breitbandversorgung in Radevormwald zu erhalten.

Herr Ebbinghaus möchte wissen, wie lange es dauern wird das Kataster zu erstellen, ob es gepflegt werden muss und ob hier ggf. Kosten entstehen.

Herr Nipken erklärt, dass nur die Ersterstellung des Katasters finanziert wird, die Fortschreibung nicht. Für die Erstellung selbst wird ein Zeitraum von sechs bis sieben Monaten geschätzt. Das Kataster soll öffentlich sein, so dass bei der Ausschreibung das Urheberrecht so geregelt wird, dass dies auch ins Internet eingestellt werden kann.

Herr Hoffmann möchte wissen, ob bereits Erfahrungswerte aus anderen Kommunen vorliegen bezüglich der technischen Messung der so genannten Internetbreite.

Herr Nipken antwortet, dass man ein Bild davon habe, wie dieses Kataster aussieht, jedoch keine Erfahrungswerte bezüglich der technischen Umsetzung. Die Details werden jedoch bei der Vergabe im entsprechenden Ausschuss vorgestellt.